



Aus der Praxis für die Praxis

SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 5/1988, Seite 27 - 28

Praxisfall 1

Anfrage zur Therapie

Welche Therapie mit SANUM-Präparaten verspricht Erfolg bei der Behandlung eines Mammakarzinoms?

Therapie-Empfehlung von Dr. med. Grüger

Ein Mammakarzinom ist das Symptom einer gestörten Ganzheit. Die Mamma ist nicht einzeln zu sehen, sondern im Umfeld der gesamten Konstitution der Frau. Liegt ein Mammakarzinom vor, so kann die Ursache unterleibsbedingt sein. Es ist deshalb bei einem Mammakarzinom auch der Unterleib zu untersuchen. Ein Karzinom ist das Endstadium einer immunbiologischen Entgleisung, deshalb sind hier eine Grundbehandlung und eine Zusatztherapie erforderlich.

Die Grundtherapie sollte mit den SANUM-Mitteln LATENSIN, UTILIN und RECARCIN „schwach“ als Kapseln zunächst erfolgen, etwa 1 x 1 Kapsel von jeder Charge im Abstand von 5 Tagen am Abend vor dem Schlafen. Nach 5 Wochen sollte von den „schwach“-Kapseln LATENSIN, UTILIN „nicht säurefest“ und RECARCIN auf „stark“-Kapseln übergegangen werden, dann aber sollten die Pausen verlängert werden, etwa 1 x die Woche eine Kapsel im Wechsel. Zusätzlich als Grundtherapie CITROKEHL-Ampullen 1 x die Woche intramuskulär. Die Anzahl der Injektionen mit CITROKEHL richtet sich nach der Reaktionslage. Es wird empfohlen, zunächst 1 x die Woche 1 Ampulle CITROKEHL i.m. zu ver-

abfolgen und dann 2 x im Monat 1 Ampulle i.m.

SANKOMBI-Tropfen sollten um die Mamille eingerieben werden, etwa jeden 2. Tag auf jeder Seite 1 bis 2 Tropfen. Um die Induration des Mamma-Tumors empfiehlt sich die Quaddelung mit einem procainhaltigen Präparat, z.B. Impletol oder Procain zirkulär im Abstand von etwa 4 Fingern je Quaddel.

Es empfiehlt sich, Procain mit SANUM-Mitteln nicht zu mischen. Die Wirkung von SANUM-Mitteln wird sonst von Procain ungünstig beeinflusst. Wenn man Procain mit SANUM-Mitteln verwendet, dann sollte man das Procain gesondert applizieren, und wenn man Ampullen der Homöopathika von SANUM-Kehlbeck subkutan oder intramuskulär spritzt, sie nicht mit Procain vermischt injizieren. Das Procain entspannt und löst Schmerzen auf. SANUM-Mittel regulieren die Symbiose.

Eine Patientin mit einem Mammakarzinom sollte auch ihre Lebensführung überdenken und regulieren. Zusätzlich ist der Mineralhaushalt zu ordnen. Als weitere zusätzliche Maßnahme bewährt sich ein Schmierseifenbad 2 x die Woche, etwa so, daß ein Eßlöffel Schmierseife in die Badewanne gegeben wird, die Wanne mit warmem Wasser gefüllt wird, und die Patientin dann 20 Minuten im angenehmen warmen Wasser badet. Nach dem Bad sollte sich die Patientin kühl abduschen und nicht abtrocknen, sondern mit einem Bademantel im Bett nachtrocknen. Auf Südfrüchte und Genuß von Gewür-

zen und Fleisch sollte weitgehend verzichtet werden.

Praxisfall 2 und Praxisfall 3

Anfragen zur Therapie

Es werden Therapievorschlüsse mit SANUM-Präparaten zu Fällen von Morbus Bechterew und Polyarthritiden erbeten.

Therapie-Empfehlungen von Dr. med. Grüger

Morbus Bechterew sowie die Polyarthritiden sind vor dem Hintergrund einer Paratuberkulose zu sehen und deshalb auch entsprechend zu behandeln. Beide Symptomenbilder sind Phasen, die je nach dem Keimblatt, das befallen ist, sich mit anderen Beschwerden bemerkbar machen. Morbus Bechterew und Polyarthritiden spielen sich im Grundgewebe ab und deshalb kann man beide Symptomenbilder ähnlich behandeln. Das paratuberkulöse Geschehen des Gesamtbildes sollte man mit LATENSIN, UTILIN und RECARCIN therapieren.

Zunächst sollte man mit Kapseln „schwach“ beginnen, im Abstand von 3 bis 5 Tagen am Abend vor dem Schlafen, oder man mischt 1 Ampulle LATENSIN mit 2 ml Eigenblut und verabfolgt diese Mischung 1 x in der Woche. Nach 5 Tagen 1 Ampulle UTILIN „nicht säurefest/schwach“, nach einer Woche RECARCIN „schwach“, die Ampulle immer mit jeweils 2 ml Eigenblut intramuskulär.

Wenn man mit Eigenblut behandelt und nicht die Kapseln einsetzt, dann sollte man etwa mit jeder Charge 6



Wochen in der genannten Weise verfahren. Zusätzlich sollte man in den Zwischenpausen MUCOKEHL-Zäpfchen und NIGERSAN-Zäpfchen am Abend einführen lassen. Die Zäpfchen sollten jeden 2. Tag im Wechsel angewendet werden. Außerdem sollte man an kapsel- oder injektionsfreien Tagen SANKOMBI-Tropfen in die Ellenbeuge einreiben lassen, etwa 3 bis 4 Tropfen einzeln verreiben.

Zusätzlich ist das Stoffwechselfolgehen zu regulieren, mit Verringerung des Fleischgenusses, mit Vollwertnahrung und Darmsanierung mit FORTAKEHL und SANUVIS. FORTAKEHL ist jeden Abend eine Tab-

lette vor dem Schlafen zu geben, SANUVIS 2 x 1 Teelöffel in Wasser, 1 x vor Mittag und 1 x nach Mittag. RECARCIN-Ampullen sind 1 x die Woche intramuskulär zu verabfolgen.

Zur Regulierung des Mineralhaushaltes empfiehlt sich auch ALKALA, nach den Mahlzeiten einen halben Teelöffel in einem halben Glas Wasser schluckweise trinken lassen. Lebertran sollte zusätzlich verordnet werden, etwa zwei- bis dreimal die Woche einen Teelöffel.

Die SANUM-Therapie kann mit der Segmenttherapie nach Huneke kombiniert werden, allerdings sollte man nicht SANUM-Mittel mit Procain mischen. Segmenttherapie sollte nach

ihren Regeln als Quaddel verwendet werden. SANUM-Mittel sollten als Homöopathika subkutan oder intramuskulär verabfolgt werden. LATENSIN, UTILIN und RECARCIN sind grundsätzlich intramuskulär zu geben.

Bei Morbus Bechterew kann man mit LATENSIN-Ampullen entlang des Erector trunci quaddeln, etwa ein- oder zweimal die Woche. Diese Applikation von LATENSIN ist schmerzhaft, lohnt aber den Einsatz. Beide Symptomenbilder sind chronische Krankheitszeichen und bedürfen längerer Behandlung und behutsames Abwägen der Indikationen je nach Symptomenbild.